

Wortspielereien

Von pandine

Kapitel 2: Dramatisches Ereignis

Es war ein warmer Sommertag, die Sonne schickte flimmernd ihre wärmenden Strahlen auf die Erde. Hinter einer der Glasscheiben und Wände eines der Häuser spielte sich zu diesem Zeitpunkt etwas ab, das vielleicht belanglos erscheinen mag, zu belanglos, um davon zu berichten.

Doch das ist es nicht. Nein, auf keinen Fall gehört dieses Ereignis in diese Spalte.

Nun möchte ich aber nicht weiter herumdrucken, die Geschichte, nein, das Ereignis erklärt alles.

In einer Küche, irgendwo inmitten einer Großstadt, ereignete sich etwas.

Es lebte ein junges Ehepaar dort, und, wie nicht anders bei diesem Paar zu erwarten, saß der Mann des Paares in der Küche auf einem Stuhl, die Füße auf dem Tisch und futterte *Schokolade*. Die Frau kam gerade in die Küche hinein. Sie erblickte ihren faulen Mann und versuchte erstmal, ihr aufgebrachtes Gemüt zu beruhigen.

"Schatz?", fragte sie mit einer Stimme, die unter ihrer Fassade brodelte.

"Ja?", brachte der Mann mit vollem Mund heraus, einige, geschmolzene Schokotröpfchen fielen auf den ohnehin schon dreckigen Küchenboden. Bei näherem Hinsehen sah man, dass die Schuhe des Mannes über und über mit Erde bedeckt war.

"Was hast du hier zu suchen?" Sie konnte ihre Wut gerade so zurückhalten, doch der Vulkan blubberte schon.

"Wie? Ich habe genauso ein Recht hier zu sein wie du, meine Liebe", meinte er mit trotzigem Tonfall und knabberte an seiner Schokolade weiter.

Sie konnte sich nicht mehr halten. "ICH habe eben erst den Boden gewischt, doch DU kommst hier mit DRECKIGEN SCHUHEN HINEIN UND MEINST, DU HÄTTEST DAS GLEICHE RECHT HIER ZU SEIN?!", brüllte sie ihn an. Ihre Nerven lagen blank.

Das schien auch nun der Mann zu bemerken. Er nahm die Füße vom Tisch und wollte sie auf den Boden stellen. Ehe es dazu kommen konnte, hatte sich die Frau eine *Bratpfanne* geschnappt und drohte ihm: "Wehe du legst deine dreckigen Schuhe auf den dreckigen Boden, sodass er noch dreckiger wird, hast du mich verstanden?", sagte sie mit unverkennbar drohendem Unterton. Er hielt in seiner Bewegung inne.

Schweigen herrschte, der Mann versuchte krampfhaft, seine Beine hoch oben zu halten.

"Öh... Sag mal, *zoffen* wir uns gerade eigentlich?", fragte er nicht nur leicht dämmlich.

"Öh... Vielleicht ja?", half sie ihm auf die Sprünge.

"Das heißt, ich darf tun, was ich will, oder? Wir zoffen uns ja sowieso?"

"Nein. Das würde den Zoff verschlimmern."

"Gibt es das Nomen Zoff überhaupt?"

"Keine Ahnung, aber ich finde, es hört sich an, wie eine Substantivierung, oder auch Nominalisierung, von zoffen."

"Ja, das klingt sehr logisch."

"Wir sind aber nicht hier, um darüber zu streiten oder zu diskutieren!"

"Achja, richtig."

"Schön. Zieh deine Schuhe aus und tu sie in diese Tüte." Sie *schleuderte* ihm eine Plastiktüte auf den Schoß. Er tat wie ihm befohlen, was gar keine so leichte Angelegenheit war, wenn man Schnürschuhe trug und die Füße nicht auf den Boden legen durfte. Nach einiger Zeit hatte er es geschafft seine Schuhe in die Plastiktüte zu legen. Er überreichte sie ihr.

"Schön." Sie nahm die Tüte an sich, öffnete eine der blankweißen Schranktüren der Küche, öffnete den Deckel des Mülleimers und schwupp, die Schuhe verschwanden zwischen Essensresten und Verpackungen auf Nimmerwiedersehen.

"NEEIIN!", schrie der Mann verzweifelt auf, wagte es aber nicht, seine nun schuhlosen Füße auf den Dreckboden zu legen. "Was hast du getan? Du, du, du... MONSTER!"

"Mach doch kein *Drama* draus, sie waren sowieso *potthässlich*." Sie verstaute die Bratpfanne wieder an ihren ursprünglichen Ort und nahm einen Wischmopp heraus.

"Das ist es ja nicht! Aber, aber, aber... Jetzt muss ich neue KAUFEN GEHEN!" Er weinte echte Tränen.

"Jetzt sei kein Weichei!"

"Lass mich doch!", schluchzte er herzergreifend.

Sie schüttelte den Kopf und fing an, erneut und zum zweitem Mal an diesem Tag den Boden zu wischen. Der Mann jedoch wimmerte auf seinem Stuhl aus Holz und machte sich ganz klein.